

# Sanierung des Neptunbrunnens hat begonnen

Eines der bedeutendsten barocken Wasserspiele wird endlich saniert. Um die Arbeiten zu vollenden, fehlen noch 700 000 Euro.

Von Andreas Rentsch

RENTSCH.ANDREAS@DD-V.DE



**Gestern hat die dringend notwendige Restaurierung des Neptunbrunnens in der Friedrichstadt begonnen. Zuerst trennten Spezialisten die Räder von Poseidons Muschelwagen ab.**

Foto: André Wirsig

Dass Poseidons Muschelwagen neue Räder bekommt, hält Thomas Richter für dringend geboten. „Eigentlich“, sagt der Restaurator, „hätten die Arbeiten schon vor fünfzig Jahren beginnen müssen.“

Selbst Laien sehen, wie sehr der Zahn der Zeit am Neptunbrunnen genagt hat. Die dreigeschossige barocke Anlage aus dem 18. Jahrhundert zeigt starke Spuren von Verwitterung, bei einigen Figuren sind bereits Körperteile abgebrochen. Nun endlich soll der weitere Verfall gestoppt werden. Den Auftakt

machten Richter und seine Kollegen von der Firma Fuchs & Girke gestern. Mit einer Säge trennten sie die beiden Wagenräder aus Cottaer Sandstein ab. „Fehlende Elemente erneuern wir in unserer Werkstatt in Ottendorf-Okrilla“, erklärt Thomas Richter. Auch die weitere Vor-

gehensweise steht schon fest. Bis übernächste Woche wird der Brunnen eingehaut, damit die Bildhauer auch unabhängig vom Wetter ans Werk gehen können.

Mehr als eine Teilsanierung ist aber dennoch nicht möglich. Um restlos alle notwendigen Restaurie-

rungsarbeiten ausführen zu lassen, fehlten noch 700 000 Euro, sagt Sabine Hunger vom Vorstand des Fördervereins zur Rettung des Brunnens. Derzeit verfügbar ist rund eine Million Euro. Das Geld stammt aus einem Fördertopf der Europäischen Union (562 000 Euro), von der Stadt (188 000 Euro), aus dem Nachlass der Chefarzt-Witwe Dora Maria Henny Margarethe Sprung (200 000 Euro und von einzelnen Spendern (rund 50 000 Euro).

Damit können vorerst nur die stark geschädigten Figuren und das obere kleine Becken saniert werden. „Wir hoffen natürlich, dass es durch den Baustart noch einmal einen Ruck bei der Spendenbereitschaft gibt“, sagt Gisela Speiser, die Verwaltungsleiterin im Friedrichstädter Krankenhaus.

■ Spendenkonto bei der Ostsächsischen Sparkasse DD, Kto.: 31 20 04 54 29, BLZ: 85 05 03 00 (Kennwort: „Neptunbrunnen“).